

alkohol aus cellulosehaltigem Material. Ekström. Engl. 18 341/1907. (Veröffentl. 30./4.)

Trennung gewisser nicht metallischer Körper von Mineralstoffen. Boulton (Chapman). Engl. 8567/1907. (Veröffentl. 30./4.)

Herstellung löslicher **Trockenmilch**. A. Glas, Berlin. Österr. 2609/1905. (Einspr. 15./6.)

Verdampfungsapparat zum Verdampfen von Meerwasser. Köhnke. Frankr. 386 073. (Ert. 2.—8./4.)

Vorrichtung zum **Verdampfen** von Flüssigkeiten. P. Kestner, Lille. Österr. A. 3463 1906. (Einspr. 15./6.)

Herstellung von **Wachshölzern**, Kerzen u. dgl. Glenister & Glenister. Engl. 12 746 1907. (Veröffentl. 30./4.)

Enteisung von **Wasser**, bei welchem durch Ansauen von Luft dem Wasser während seines Durchgangs durch das Filter Luft im Überschuß beigemengt wird. Deseniss & Jacobi, A.-G., Hamburg-Borgfelde. Österr. A. 6611/1907. (Einspr. 15./6.)

Trockene **Wasserfarbe**. Anderson. Engl. 25 181/1907. (Veröffentl. 30./4.)

Schwefelung von **Weinflaschen**. Seguy & Mitchell. Frankr. 386 105. (Ert. 2.—8./4.)

Verfahren zur Zerstörung der Keimkraft von **Weizen** und anderen Samen. Mörig. Engl. 27 660/1907. (Veröffentl. 30./4.)

Herstellung einer plastischen Masse aus **Wolframverbindungen**. Siemens & Halske, A.-G. Engl. 16 489/1907. (Veröffentl. 30./4.)

Darstellung gelber **Wollfarbstoffe**. [A]. Österr. A. 6763/1907. (Einspr. 15./6.)

Darstellung von violetten und blauen **Wollfarbstoffen** der Safraninreihe. [A]. Österr. A. 7525/1907. (Einspr. 15./6.)

Herstellung von **Zement** durch Behandeln heißflüssiger Hochofenschlacke mit Lösungen alkalischer Stoffe. Austro-Hungarian Cement Comp., Ltd., London. Österr. A. 1295/1907. (Einspr. 15./6.)

Elektrolytische Gewinnung von **Zinn**. A. J. M. Thiriot, Bourges (Cher, Frankreich) und L. A. Mage, dit Nouguiere, Verdun (Meuse, Frankreich). Österr. A. 2389/1906. (Einspr. 15./6.)

Gewinnung von wasserfreiem **Zinn-tetrachlorid** aus Zinnerzen, Zinnrückständen u. dgl. H. Brandenburg, Kempen a. Rh. Ung. B. 4005. (Einspr. 28./5.)

Mischvorrichtung für **Zuckerfüllmasse**. A. Müller, Hohenau. Österr. A. 5045/1905, A. 471/1907. (Einspr. 1./6.)

Herstellung von **Zündhölzern** in Paketen. Gerken, Hal. Belg. 206 211. (Ert. 16./3.)

Zündmasse für auf jeder Reibfläche anzündbare Streichhölzer. Società Anonima Fabbriche Riunite di Fiammiferi in Mailand. Österr. A. 6745/1906. (Einspr. 1./6.)

Abfeuern von **Zündschnuren**. Harlé. Engl. 1820/1908. (Veröffentl. 30./4.)

Herstellung von **Zweifarbeneffekten** bei Unionwaren durch Färben. Levinstein u. Levinstein. Ltd. Engl. 8111/1907. (Veröffentl. 23./4.)

Verein deutscher Chemiker.

Antrag der Herren: Dr. A. Hesse, Dr. Fr. Limmer, Dr. Ing. J. Carstens, Dr. P. Flemming, Dr. E. Haagen, Dr. F. Quinke.

Antrag:

„Der „Verein deutscher Chemiker“ beauftragt die Rechtsanwaltsstelle des Vereins damit, eine Zusammenstellung von gerichtlich zur Entscheidung gelangten Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und ihren technischen Beamten (Chemikern, Ingenieuren, Technikern usw.) über Verträge, Kalkulationsklausel, Erfinderrechte u. dgl. herauszugeben.“

Begründung:

Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß in den Kreisen der angestellten Chemiker die widersprechendsten Ansichten darüber bestehen, was bei den unzulänglichen gesetzlichen Bestimmungen über die Rechtslage der angestellten Chemiker usw. durch gerichtliche Urteile über Kontraktfragen u. dgl. entschieden worden ist. Die Antragssteller haben nicht nur in ihrem Verkehr mit Kollegen, sondern auch bei ihren Beratungen in dem provisorischen sozialen Ausschuss es als eine fühlbare Lücke in der in Betracht kommenden Literatur empfunden, daß über diese — nicht nur für die wirtschaftliche Lage der Angestellten, sondern auch für den friedlichen Verkehr der Angestellten mit ihren Arbeitgebern — äußerst wichtige Frage eine allgemeinverständliche Abhandlung bzw. Zusammen-

stellung der in Betracht kommenden gerichtlichen Urteile nicht existiert. Zweifellos würden manche Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und ihren Angestellten vermieden werden können, wenn bei eintretenden Differenzen den Beteiligten vor Augen geführt werden könnte, was in analogen Fällen bereits gerichtlich entschieden worden ist.

Auch der Leiter unserer Rechtsanwaltsstelle, Herr Prof. Osterrieth, hat gelegentlich seiner Anwesenheit bei den Beratungen des provisorischen sozialen Ausschusses eine derartige Zusammenstellung nicht nur als erwünscht bezeichnet, sondern auch betont, daß eine derartige Broschüre für seinen Verkehr mit den anfragenden Mitgliedern des Vereins sehr dienlich sein würde. Er hat auch freundlichst sich bereit erklärt, eine solche Zusammenstellung zu bearbeiten, wenn ihm vom Verein ein dahingehender Auftrag gegeben würde.

Wir glauben daher, daß die Herstellung einer solchen, dringend notwendigen Zusammenstellung für unsere Mitglieder von hohem Wert sein dürfte. Insbesondere aber wird sie für die Beratung des hoffentlich in Jena definitiv sich konstituierenden sozialen Ausschusses eine wichtige Unterlage bilden.

Dr. Anton Goldschmidt †.

Einen herben Verlust hat der Rheinische Bezirksverein erlitten. Eines seiner verdientesten und geschätztesten Mitglieder, Herr Dr. Anton Goldschmidt, Teilhaber der Chemischen Fabrik R. Wedekind & Co., G. m. b. H. in Uerdin-

gen, ist ganz unerwartet aus unserer Mitte geschieden. In Düsseldorf, wo er seit einigen Jahren Wohnung genommen hatte, ist er am 24. März 1908 nach kurzer, heftiger Lungenentzündung im rüstigen Mannesalter von 52 Jahren gestorben.

Anton Goldschmidt war geboren am 28. Juni 1855 zu Berlin, besuchte das Dorotheenstädtische Realgymnasium und erhielt das Zeugnis der Reife im Jahre 1874, während er vom November 1871 an schon als Hospitant für Chemie bei der damaligen Königl. Gewerbeakademie zugelassen war.

Vom Oktober 1874 bis Oktober 1875 diente er einjährig in der 3. Batterie des Königl. 2. Garde-Feldartillerie-Regiments. Gleichzeitig war er von Ostern 1874 bis 1877 acht Semester immatrikuliert als Student der Philosophie an der Königl. Friedrich Wilhelm-Universität in Berlin.

Seinem eigentlichen Studium hat er auf der Königl. Gewerbeakademie, jetzt technischen Hochschule, obgelegen, wo er namentlich die Vorträge und Übungen der Herren Professoren Liebermann, Weber, Vogel, Rammelsberg und anderer besucht hat. Vom Januar 1879 bis Ostern dieses Jahres war er wissenschaftlicher Assistent im Laboratorium des Herrn Prof. Liebermann und vom Oktober 1879 bis Oktober 1880 desgleichen im anorganischen Laboratorium des Herrn Prof. Rammelsberg. Nach Einreichung einer mit Herrn Prof. Liebermann vorgenommenen Untersuchung über Äthylidenimidsilbernitrat mit Homologen und über die drei isomeren Tolidine, als Inauguraldissertation, promovierte er zum Doktor phil. an der Universität Göttingen, am 17. April 1880.

Ende 1880 trat er als Chemiker bei der Firma Carl Neuhaus in Elberfeld ein und übernahm im Mai 1886 mit dem Ingenieur Rudolf Wede-

kind eine von diesem erbaute und bisher für die Firma A. Weyermann Söhne in Leichlingen betriebene Alizarinfabrik, um darin unter der Firma R. Wedekind & Co. für eine russische Fabrik Anthrachinon für eigene Rechnung herzustellen.

1890 wurde die Fabrik nach Uerdingen am Rhein verlegt und 1904 eine Fabrik für Bichromate dazugebaut.

Als 1899 verschiedene Umstände in Rußland die Fabrikation von Alizarin nicht mehr tunlich

erscheinen ließen, wurde in Uerdingen eine Alizarinfabrik in großem Maßstabe erbaut, mit deren Erzeugnis die Firma der Alizarinkonvention angehört. In den letzten Jahren hat er mit zwei seiner Fabrikchemiker ein neues Verfahren zur Herstellung von Ammoniumnitrat durch Umsetzung ausgearbeitet, welches patentiert ist. Die neue Fabrikanlage kommt demnächst in Betrieb. Leider war es ihm nicht mehr vergönnt, diese Fabrikation verwirklicht zu sehen.

Seiner Umsicht, Energie und seinem unermüdlichen Fleiß ist es wesentlich zu verdanken, daß die Firma zu ihrer jetzigen Bedeutung gekommen ist.

All zu früh ist er aus freudiger Schaffensfähigkeit unerwartet dahingeschieden, tief betrauert von seiner

Familie und allen, welche ihn näher kannten. Seine Freunde sowohl wie auch Untergebene schätzten ihn hoch wegen seiner aufrichtigen Gesinnung, verbunden mit gediegenen Kenntnissen und einer gewinnenden Freundlichkeit, die er jedem entgegenbrachte.

An dem Vereinsleben hat er stets regen Anteil genommen. Er war Mitgründer des Kölner Chemiker-Vereins im Jahre 1887, welcher später in den Rheinischen Bezirksverein des Vereins deutscher Chemiker überging. In letzterem hat er längere Zeit dem Vorstande angehört.

Ehre seinem Andenken!

S.



Dr. Anton Goldschmidt †